

LEBEN IN LINZ

Das GWG-Kundenmagazin für Wohnqualität, Service und mehr!

Serviceleistungen der GWG

▷ Seite 04

Attraktives, leistbares und modernes Wohnen

▷ Seite 06

Immobilien-News

▷ Seite 10



www.gwg.at


LEBEN IN LINZ

▷ **Liebe Leserinnen und Leser!**

Service – das ist eines der wichtigsten Themen innerhalb der Philosophie der GWG. Dieser Servicegedanke bezieht sich nicht nur auf die Bereitstellung von attraktivem, modernem und gut gepflegtem Wohnraum, sondern auch auf die persönliche Betreuung der BewohnerInnen. Das ist die Aufgabe des GWG-Kundencenters und des Kundenservices, dessen Arbeit wir Ihnen in dieser Ausgabe ausführlich vorstellen werden.

Im Jahr 2010 werden zahlreiche Bauprojekte fertiggestellt und den neuen BewohnerInnen übergeben: vom Bäckerfeld in Urfaahr über die Raffelstettnerstraße in Pichling bis hin zum Spindelbaumweg und der Laskahofstraße / Dauphinestraße in der Neuen Heimat. Damit – und ebenso mit anderen Bauvorhaben, die bereits in vollem Gange sind oder kurz vor dem Spatenstich stehen – werden wir der großen Nachfrage nach Wohnraum in Linz gerecht. Bei allen

neu entstehenden Wohnanlagen wird mit einer sorgfältig durchdachten Infrastrukturgestaltung – vom in die Wohnanlage eingebetteten Kindergarten bis hin zu betreubaren Wohnungen – vor allem auf die Bedürfnisse von Familien und Senioren geachtet. Mit ihrer intensiven Bauaktivität wird die GWG in den kommenden Jahren auch an der Entstehung eines neuen Stadtteiles beteiligt sein:

Beim größten städtebaulichen Projekt in Linz geht es um die Bebauung des Areals des ehemaligen Frachtenbahnhofes. Der in Linz ansässige Architekt Herbert Karrer ist als Sieger aus einem geladenen Wettbewerb hervorgegangen. Sein Entwurf sieht ein großzügig begrüntes und lärmberuhigtes Areal vor, das mit zahlreichen baulichen Besonderheiten wie beispielsweise den »Hängenden Gärten« aufwartet – auf Seite 8 erfahren Sie mehr darüber. Den Auftakt der Bautätigkeiten wird die GWG mit der Errichtung von 59 Wohnungen in Niedrigstenergiebauweise machen. Abschließend eine weitere Serviceinformation für Sie: Mit Jahresbeginn hat die GWG begonnen ihr EDV System umzustellen. Ziel ist es, einzelne Abläufe und Serviceangebote für unsere BewohnerInnen zu verbessern.



Dir. Hermann Friedl und Dir. Wolfgang Pfeil MBA

Viel Spaß beim Lesen der aktuellen Ausgabe wünschen Ihnen

Dir. Hermann Friedl

Dir. Wolfgang Pfeil MBA

Inhalt Einfach überblickt



04 - 05

06 - 08

09

10 - 11

03	Aktuell	10 - 11	Immobilien-News
04 - 05	Coverstory	12 - 17	Service
06 - 08	Projekte	18	Aktiv
09	Senioren		

Impressum: »Leben in Linz« ist das Magazin für alle KundInnen und MieterInnen der GWG Linz, www.gwg.at
Medieninhaber und Herausgeber: GWG Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft der Stadt Linz GmbH, Eisenhandstraße 30, 4021 Linz, 0732-76 13, gwginfo@gwg.at **Für den Inhalt verantwortlich:** Mag. Elisabeth Lanzerits MBA, Ing. Mag. Dieter Ratschmann **Redaktion und Anzeigenmarketing:** w & w communications gmbh, Bethlehemstraße 10, 4020 Linz, 0732-34 86 35, www.wazek.com



© Stadt Linz

Ars Electronica Center



© Stadt Linz

Bürgermeister Franz Dobusch

LIEBE LINZERINNEN UND LINZER!

Die vergangenen Jahre waren in Linz von einer enormen Bautätigkeit geprägt, die vor allem im Zeichen des Kulturhauptstadtjahres stand: Das neue Ars Electronica Center, die Neugestaltung von Promenade und Domvorplatz, die revitalisierte Pöstlingbergbahn, der Südflügel des Schlosses, die Neubauten im Bahnhofsviertel, das Atelierhaus Salzamt oder viele neue Hotels. All diese wichtigen Projekte haben dazu beigetragen, dass sich Linz heute mit einem neuen, modernen Stadtbild präsentiert.

In einer Stadt, in der das Motto »Linz, verändert« auf viele Weise wörtlich zu nehmen ist, wird auch das Wohnen in der Innenstadt immer beliebter. Projekte mit rund 750 innenstädtischen Wohnungen sind derzeit in Bau oder stehen kurz vor dem Spatenstich. Beim Bauen in der Innenstadt ist immer ein sensibler Umgang mit dem historischen Umfeld wichtig: Dachgeschoßausbauten, Aufstockungen oder die Nutzung von Baulücken passieren in Linz nicht als auffälliger oder gar störender Eingriff, sondern als vorsichtige Einbettung in gewachsene Baustrukturen. Die Errichtung von großen Wohnanlagen steht derzeit ganz im Zeichen der Umnutzung. Ein gutes Beispiel dafür ist das Großprojekt »Wohnen beim Donaupark« auf dem Gelände der ehemaligen Landesfrauenklinik, an dem die GWG beteiligt ist. In wenigen Jahren wird sich die Innenstadt über ihre bisherigen Grenzen nach Süden und Osten hin weiter ausdehnen. Zur Anbindung dieser neuen Wohngebiete an das öffentliche Verkehrsnetz ist die Errichtung einer zweiten Schienenachse dringend notwendig.

Die Nachfrage nach Wohnraum in Linz ist jedenfalls stark vorhanden – ein Zeichen dafür, dass die für viele große Städte relevante Abwanderung der Bevölkerung in das Umland für Linz kein Problem darstellt. Dieser Trend zum Wohnen in Linz und in seinem Stadtzentrum hat auch einen sozialen Hintergrund. Bereits seit vielen Jahren wird Linz als »soziale Musterstadt« bezeichnet – 2010 nun wird ein neues Sozialprogramm gestartet. Die gezielte Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur steht hier genauso im Zentrum wie beispielsweise die Förderung der Integration von MigrantInnen. Selbstverständlich stellt auch der Wohnungsbau ein wichtiges Element innerhalb des Sozialprogramms dar.

Im Kulturhauptstadtjahr 2009 konnte sich Linz als moderne, weltoffene und dynamische Stadt einem breiten Publikum präsentieren – wir werden auch in Zukunft daran arbeiten, dass sich die Linzerinnen und Linzer weiterhin in ihrer Stadt wohlfühlen und dass die hohe Wohn- und Lebensqualität in Linz erhalten bleibt.

Franz Dobusch
Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz



© Stadt Linz

Innenhof



© Linz AG

Pöstlingbergbahn



© Stadt Linz

Domplatz



© Stadt Linz

Salzamt

SERVICELLEISTUNGEN der GWG



Service, Sicherheit und gute Kommunikation – das sind die wichtigsten Anliegen der GWG gegenüber den BewohnerInnen und InteressentInnen. Die Drehscheibe der Kommunikation ist das Kundencenter.

Mit mehr als 18.600 Wohnungen in ganz Linz schafft die GWG für rund 40.000 Linzerinnen und Linzer ein Zuhause. Da gibt es täglich natürlich unterschiedlichste Anliegen, die bei einer Stelle zusammenlaufen: dem Kundencenter. Neben der persönlichen Betreuung werden hier durchschnittlich 500 telefonische Anfragen pro Tag zu allen Wohnungsangelegenheiten bearbeitet. Darüber hinaus ist das Kundencenter auch Anlaufstelle für WohnungsinteressentInnen, die eine allgemeine Beratung suchen.

▷ Kompetenz in allen Anliegen

Schnelle und unkomplizierte Beratung erhalten – das ist der Wunsch der BewohnerInnen und InteressentInnen, die das Kundencenter aufsuchen. Etliche Serviceleistungen rund um das Thema Wohnen werden hier gebündelt. Hinter jedem Bereich stehen mehrere geschulte MitarbeiterInnen, die sich darum bemühen, möglichst rasch und unbürokratisch die Anliegen der BewohnerInnen zu bearbeiten. In vielen Fällen klappt das auf ganz direktem Wege, bei komplexeren Anfragen und angesichts der großen Wohnungsnachfrage muss aber auch mit einer Bearbeitungszeit gerechnet werden.

Zu diesen und anderen Themen finden Sie Unterstützung im Kundencenter:

- Beratung bei der Wohnungssuche und zum Wohnungsangebot der GWG
- Information über Neubauprojekte der GWG
- Entgegennahme und Bearbeitung von Wohnungsbewerbungsbögen
- Mietvertragsunterzeichnungen
- Entgegennahme von Wohnungskündigungen
- Terminvereinbarungen
- Informationen zu Immobilienangeboten
- Bestätigungen von Meldezetteln und Informationen über Meldevorgänge
- Schlüsselbestätigungen
- Entgegennahme von allgemeinen Mieteranliegen



Wie der Arbeitsalltag im GWG-Kundencenter aussieht, können Ihnen sicherlich am besten die MitarbeiterInnen selbst vermitteln. Wir haben mit einigen von ihnen gesprochen.

▷ Martina Zeitlhofer, Kundencenter-Mitarbeiterin

Red.: Die Arbeit im Kundencenter heißt, täglich mit den unterschiedlichsten Anliegen zu tun zu haben. Wie gefällt Ihnen das?

Martina Zeitlhofer: Sehr gut. Jeden Tag gibt es neue Herausforderungen und Aufgabenstellungen. Ich habe ein gutes Gefühl, wenn ich weiß, dass ich KundInnen weiterhelfen konnte. Häufig gibt es Situationen, in denen man sich neues Wissen aneignen muss. Nicht immer kann man dann sofort Auskunft geben; dann ist es wichtig, sich schlau zu machen und weitere Maßnahmen zu vereinbaren, damit alle Fragen geklärt werden können.

Red.: In Linz leben viele Menschen mit Migrationshintergrund. Wie wird im Kundencenter damit umgegangen, wenn KundInnen kein Deutsch sprechen?

Martina Zeitlhofer: Man muss flexibel sein: Mit Händen und Füßen klappt die Kommunikation meistens. Wir haben MitarbeiterInnen mit entsprechenden Sprachkenntnissen, die bei Bedarf im Kundengespräch unterstützen. Generell ist das Thema Migration wichtig für uns: zum Anmeldeformular beispielsweise gibt es mehrsprachige Erläuterungen, auch die Website der GWG bietet im Menüpunkt »Fremdsprachenservice« wichtige Infos auf Englisch, Türkisch und Bosnisch-Serbisch-Kroatisch.

Red.: Die Entgegennahme von Wohnungsbewerbungsbögen ist einer der Arbeitsbereiche hier im Kundencenter. Gibt es dabei Wichtiges, was die InteressentInnen beachten sollten?

Martina Zeitlhofer: Ganz wichtig ist, dass man die nötigen Unterlagen komplett dabei hat. Auch der Meldezettel der bisherigen Wohnung und der Jahreseinkommensnachweis gehören unbedingt dazu, sonst können wir die Bewerbung nicht annehmen. Wer unsicher ist, was mitgebracht werden muss, kann sich natürlich auch vorab telefonisch bei uns darüber informieren.



▷ Andreas Rabel, Mitarbeiter im Kundentelefoncenter

Red.: Herr Rabel, Sie sind ein langjähriger Mitarbeiter im Kundencenter. Wie motivieren Sie sich für Ihren Job?

Andreas Rabel: Der Servicegedanke liegt mir; ich habe wirklich Freude daran, Auskunft zu geben und bei Problemstellungen und Anliegen die passende Lösung zu finden. Das ist das, was mich seit mittlerweile 16 Jahren jeden Tag wieder motiviert.

Red.: Wie viele Anrufe von BewohnerInnen oder WohnungsinteressentInnen nehmen Sie täglich entgegen? Gibt es Stoßzeiten, in denen die meisten Anrufe kommen?

Andreas Rabel: Im Schnitt nehme ich ungefähr 120 Anrufe pro Tag entgegen. Montags erreichen uns die meisten Anfragen.

Red.: Wie gehen Sie vor, wenn Sie Anfragen oder Anliegen nicht unmittelbar telefonisch klären können?

Andreas Rabel: Die Mitarbeiter vom Bereich Hausverwaltung sind viel vor Ort unterwegs und deswegen schwer erreichbar. Da kann es vorkommen, dass wir ein Anliegen nicht sofort klären können. Wir nehmen dann Namen und genaues Anliegen auf und bieten Rückrufe der zuständigen MitarbeiterInnen an.

Red.: Was möchten Sie den Anrufern noch mitteilen?

Andreas Rabel: Wir bemühen uns immer um guten Service, jedes Anliegen ist uns wichtig.



▷ Eva Schweitzer, Mitarbeiterin der Immobilien-Vermarktung

Red.: Wie schaffen sie es, auf alle Anliegen, Bedürfnisse und Wünsche Ihrer Kunden einzugehen?

Eva Schweitzer: Durch meine langjährige Erfahrung und Ausbildung als Immobilien-Assistentin bin ich mit den Anforderungen der Wohnungsvermittlung gut vertraut. Wichtig sind Fragen nach der Lebenssituation, nach dem bevorzugten Stadtteil etc. Erst müssen wir also analysieren, darauf aufbauend kann ich dann Vorschläge für geeignete Wohnungen machen.

Red.: Welches sind die Kernpunkte Ihrer Beratungstätigkeit? Wie kann man sich die Schwerpunkte innerhalb Ihres Arbeitsalltages vorstellen?

Eva Schweitzer: Ich bin für den Bereich Linz-Süd zuständig und kümmere mich dort auch um die Vermarktung von Neubauprojekten. Das Ausstellen von Mietverträgen, Angebotslegungen oder das Abwickeln von Kündigungen gehören genauso dazu. Wichtig ist mir in jedem Fall der persönliche Kontakt zum Kunden.

Red.: Die Nachfrage nach Wohnungen der GWG ist ungebrochen groß. Die Frage nach Wartezeiten ist daher für die InteressentInnen besonders wichtig. Wie lang muss man bei der GWG gemeldet zu sein, um eine Wohnung zu erhalten?

Eva Schweitzer: Man sollte mit einer mehrjährigen Wartezeit rechnen, eine generelle Aussage ist nicht möglich, es kommt auf die Wünsche der Interessenten an. In manchen Stadtteilen, zum Beispiel in Urfahr, muss man länger auf eine Wohnung warten als in anderen. Übrigens: Auch MieterInnen einer GWG Wohnung müssen um eine andere Wohnung zu erhalten sich bei uns als Interessent registrieren lassen.

Red.: Nach einem Umzug ist es immer wichtig, sich zunächst im neuen Umfeld gut zurechtzufinden. Gibt es eine besondere Betreuung für neue MieterInnen?

Eva Schweitzer: Ja, die gibt es. Wir haben eine Kundenmappe für neue BewohnerInnen. Darin werden viele wichtige Dinge zusammengefasst, die bei einem Neubezug zu beachten sind. Wenn ein neuer Bewohner einzieht, geht die Information immer auch an den Hausbesorger oder die Hausbesorgerin, die behilflich sein können.



So erreichen Sie das GWG-Kundencenter:

Eisenhandstr. 30, 4020 Linz, Tel. 0732 / 7613
E-Mail. gwginfo@gwg.at

Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag von 7.30 – 16.00 Uhr und **Freitag** von 7.30 – 12.00 Uhr

Wohnanlagen und NEUBAUPROJEKTE

Attraktives, leistbares und modernes Wohnen ist der GWG seit Jahren ein Anliegen. In diesem Jahr werden fünf neue Bauvorhaben gestartet. Bei Neubauprojekten wird im Rahmen der Planung auf einen zeitgemäßen Qualitätsstandard geachtet.



Von hoher Wichtigkeit ist auch das Thema Sanierung und Instandhaltung. Bereits in den vergangenen zehn Jahren wurden in den Häusern der GWG Lifte nachgerüstet - für 2010 ist eine Fortsetzung dieser Tätigkeit geplant. Hand in Hand damit gehen Balkonnachrüstungen, die Gestaltung von Innenhöfen und die Errichtung von Garagen. Ein besonderes Sanierungsprojekt betrifft die Anlage in der Freistädter Straße 143: Das Haus wird an die Fernwärme angeschlossen – mittels einer Verlegung der Leitungen direkt unter der Autobahn hindurch.

Wohnanlage Grillparzerstraße/ Anastasius-Grün Straße

Im Dezember 2009 erfolgte der Spatenstich für das Bauvorhaben an der *Grillparzerstraße / Anastasius-Grün-Straße*. Insgesamt 84 Mietkaufwohnungen sind für dieses neue – natürlich in barrierefreier Bauweise – gestaltete Objekt vorgesehen. Es werden sogenannte Punkthäuser, also mehrstöckige Gebäude mit annähernd quadratischem Grundriss, und ein lang gestreckter Zeilenbau mit jeweils sechs Geschossen miteinander kombiniert. Beteiligt an der Konzeptionierung sind zwei Linzer Architektenbüros: Kaufmann & Partner und x architekten. Zur Verfügung stehen Wohnungen in der Größe von 57 bis 119 m², jede davon kann einen Tiefgaragenplatz nutzen.



Visualisierung Wohnanlage »Grillparzerstraße / Anastasius-Grün-Straße«



kaufmann partner
 Prof. Kaufmann & Partner ZT-GMBH
 Huemerstraße 21-23
 A-4020 Linz

architekturbüro

PLANUNG • BAUMANAGEMENT • PROJEKTENTWICKLUNG

x architekten

A-4020 Linz
 Industriezeile 36/4
 Fon +43(0)732 791607
 Fax +43(0)732 7916075
 linz@xarchitekten.at

A-1060 Wien
 Millergasse 13
 Fon +43(0)1 9582022
 Fax +43(0)1 2081970
 wien@xarchitekten.at
 www.xarchitekten.at





Wohnanlage »Bäckerfeld«, Zerzerstraße

Übergaben und Fertigstellungen 2010

Übergaben

18. + 19. Mai 2010:
Bäckerfeld (Zerzerstraße), 10 Reihenhäuser / 49 Wohnungen

7. Juli 2010:
Spindelbaumweg, 32 Wohnungen

Fertigstellungen

Sommer 2010:
Raffeltstettnerstraße (Pichling), 10 Mietwohnungen

Herbst 2010:
Laskahof (Dauphinstraße), 90 Wohnungen
inklusive Kindergarten

Wohnen beim Donaupark

In den letzten Ausgaben von »Leben in Linz« haben wir Sie bereits ausführlich über das Projekt »Wohnen beim Donaupark« informiert. Bei diesem Großvorhaben mit attraktiver Lage zwischen Innenstadt und Donau-Grünraum, das gemeinsam von GWG und LAWOG realisiert wird, entstehen in mehreren Bauetappen insgesamt rund 400 neue Wohnungen. Bereits Ende 2009 wurden 79 Mietwohnungen übergeben. Die zweite und dritte Bauetappe mit 66 Mietwohnungen und 59 Mietkaufwohnungen sind bereits in vollem Gange. Am 15. April findet die Dachgleiche des dritten Bauabschnittes statt. Die Fertigstellung ist für 2011 geplant.

Seniorenzentrum Pichling

Seniorenrechtliches Wohnen ist als spezielles Angebot fest in der Philosophie der GWG verankert. In Pichling wird im April 2010 ein neues Seniorenzentrum mit 64 Pflegeplätzen seinen Betrieb aufnehmen. Derzeit erhält der Neubau dieses neunten städtischen Seniorenzentrums seinen letzten Schliff. In einem getrennten Baukörper werden zusätzlich 25 betreubare Wohnungen errichtet. In das Projekt, mit dem für viele SeniorInnen im Linzer Süden der Wunsch, den Lebensabend im gewohnten Stadtteil verbringen zu können, in Erfüllung geht, investierte die Stadt Linz insgesamt 11,6 Millionen Euro.



Im Interview

Vizebürgermeister Klaus Luger
Aufsichtsratsvorsitzender der GWG

Red.: Herr VbGm. Luger, Sie wurden im Dezember 2009 zum Aufsichtsratsvorsitzenden der GWG gewählt. Was bedeutet diese Funktion für Sie persönlich?

Klaus Luger: Ich habe mit dieser Funktion vor allem Verantwortung für die MieterInnen der GWG übernommen. Die wichtigste Aufgabe besteht darin, eine möglichst hohe Wohnqualität zu schaffen. Wir werden uns in den nächsten Jahren verstärkt um Haussanierungen und um die Sauberkeit kümmern müssen. Und: die GWG muss näher zu Ihren Kunden, sie muss auf die Anliegen der Mieter stärker eingehen.

Red.: Es wird angestrebt, die GWG zu einer 100%igen Tochter der Stadt Linz zu machen. Welche Vorteile für die Möglichkeiten der Wohnungsgenossenschaft sehen Sie in diesem Rückkauf der letzten Privatanteile?

Klaus Luger: Die ehemalige ÖVP-FPÖ-Regierung hat die WAG, die BU-WOG und die Eisenbahnerwohnungen in Linz verkauft. Ich halte das für den völlig falschen Weg. Wohnen soll kein Gegenstand für die Erhöhung von Gewinnen für Banken oder andere Investoren sein. Wohnen ist ein Grundbedürfnis, das sich nicht für Spekulationen eignet. Die GWG soll wieder zu 100 Prozent im Eigentum der Stadt Linz sein, ebenso wie es bekanntlich die LinzAG ist. Wir brauchen keine Banken als Miteigentümer, wenn es um die Grundversorgung der Bevölkerung geht, denn Banken haben verständlicherweise das Interesse, möglichst viel Gewinn aus einem Unternehmen zu ziehen. Wenn die GWG zu 100 Prozent der Stadt gehört, dann sind alle Linzerinnen und Linzer Eigentümer. Das ist gut so.

Red.: Ist leistbares Wohnen in Linz auch für die Zukunft gesichert?

Klaus Luger: Das hängt zu einem nicht unwesentlichen Teil von der Wohnbaupolitik des Landes Oberösterreich ab. Im Wohnbauressort scheint sich einiges zum Negativen zu verändern, weil das Land Oberösterreich die Budgetmittel um 16 Millionen Euro gekürzt hat. Das ist gerade in Krisenzeiten aus meiner Sicht der völlig falsche Weg. Wir brauchen in Linz mehr geförderte Wohnungen, nicht weniger. Denn die Hälfte aller Wohnungssuchenden in ganz Oberösterreich sucht eine Wohnung in Linz. Die GWG ist bereit, eine Wohnbauoffensive mitzutragen. Wir haben genug Projekte entwickelt, die rasch baubar wären! Ich hoffe, dass der Landeshauptmann und der Wohnbaulandesrat den Wohnungsbedarf in der Stadt Linz durch Fördermittel decken werden.

Red.: Haben Sie bereits jetzt unter den künftigen Bauvorhaben der GWG so etwas wie ein »Lieblingsprojekt«?

Klaus Luger: Ich habe unter den vielen Neubauprojekten der GWG kein richtiges Lieblingsprojekt, denn ich halte die vorliegenden Projekte für qualitativ sehr gut. Ein wenig herausheben möchte ich jedoch den Wohnbau am Frachtenbahnhof. Die GWG hat als erste Gesellschaft, gemeinsam mit der GWB, bereits einen Wettbewerb durchgeführt. Der Linzer Architekt Herbert Karrer ist dabei als Sieger hervor gegangen. Ich hoffe, dass rasch ein Baubeginn sein wird, um insgesamt mit 750 Wohnungen einen neuen städtebaulichen Schwerpunkt setzen zu können.



Historisches Gelände: Bauen am Frachtenbahnhof

Die Bebauung des Areals des ehemaligen Frachtenbahnhofs stellt das größte städtebauliche Projekt in Linz dar, bei dem ein ganzer neuer Stadtteil entstehen wird. Die GWG übernimmt dabei einen wichtigen Part.

Die GWG wird gemeinsam mit der GWB den Auftakt zur umfangreichen Bautätigkeit am Frachtenbahnhofsgelände machen. Aus einem geladenen Wettbewerb mit elf Architekturbüros ging der Linzer Architekt Herbert Karrer als Sieger hervor. Die Jury lobte in Karrers Entwürfen die intelligente Schlichtheit, die vor allem eine flexible Nutzbarkeit innerhalb der Wohnungsverteilung und der Grundrisse ermöglichen wird. Die GWG übernimmt dabei die Errichtung von 64 Wohnungen auf einer Nettotonutzfläche von fast 4.000 m². Der Schwerpunkt liegt auf 3- und 4-Zimmer-Wohnungen. Zudem sind ober- und unterirdische Parkplätze vorgesehen.

Die gesamte Bebauung des Areals sieht eine großzügige Begrünung mit einem zentralen Park vor – ein wichtiger Baustein für höchsten Wohnkomfort. Die verschiedenen in den kommenden Jahren entstehenden Wohnbauten werden hofartig zueinander in Beziehung gesetzt, sodass Fläche und Grünraum bestmöglich ausgenutzt werden können. Gegenüber der Westbahn und angrenzenden Bahngeländen wird eine effektive Lärmverbauung errichtet. Eine Besonderheit in den Wohnbauten werden die sogenannten »Hängenden Gärten« sein: Auch in den Obergeschoßen werden sich begehbare Grünflächen befinden; der »Garten hinter dem Haus« wandert damit in die Vertikale und macht das begehrte Grün für alle Stockwerke zugänglich.

Für dieses Projekt liegen noch keine Vermarktungsunterlagen vor, Sie können sich aber jederzeit persönlich oder telefonisch in unserem Kundencenter (0732 / 7613) unverbindlich vormerken lassen!

Visualisierung Mag. arch. Karrer



10 JAHRE betreubares Wohnen in Linz

Seniorenrechtliches Wohnen wird großgeschrieben bei der GWG – zahlreiche, über ganz Linz verteilte Wohnanlagen ermöglichen den Seniorinnen und Senioren selbstbestimmtes Wohnen im Alter. Die Wohnanlage in der Rudolfstraße war das erste betreubare Wohnprojekt der GWG und wurde im Dezember 1999 übergeben. Wir haben mit Irmgard Küllinger, einer Diplom-Sozialarbeiterin des Samariterbundes in Linz über das betreubare Wohnen in der Rudolfstraße gesprochen.

Redaktion: Frau Küllinger, was ist für Sie die Motivation Ihrer Arbeit?

Irmgard Küllinger: Ich bin seit über 7 Jahren in der Rudolfstraße 8a in der sozialdienstlichen Betreuung tätig – eine lange Zeit. Was mich immer wieder in meiner täglichen Arbeit bestätigt, ist die Tatsache, dass das Konzept des betreubaren Wohnens sehr gut funktioniert. Der Gedanke, Menschen im Alter genau die Unterstützung und Betreuung zu bieten, die sie individuell benötigen, ist einfach enorm tragfähig.

Redaktion: Wie würden Sie selbst ihre Rolle innerhalb der sozialdienstlichen Betreuung definieren?

Irmgard Küllinger: Ich sehe mich vor allem als Begleiterin der Seniorinnen und Senioren. Natürlich ist eine ganz pragmatische Aufgabe das Vermitteln von Hilfeleistungen, aber mir geht es nicht um einen unpersönlichen Betreuungsprozess, sondern darum, ein offenes Ohr für die Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner zu haben. Oftmals ist es wichtig, einfach nur zuzuhören und ein paar positive Worte zu finden. Was mir auch sehr am Herzen liegt, ist die Hausgemeinschaft, die verhindert, dass es zu Isolierung oder Vereinsamung kommt. Ein wirkliches Miteinander ist das große Ziel.

Redaktion: Es klingt so, als ob sie auch persönlich viel aus Ihrer Arbeit mitnehmen. Ist dieser Eindruck richtig?

Irmgard Küllinger: Absolut. Man lernt beinahe täglich etwas über sich selbst – beispielsweise darüber, welche Haltung man gegenüber dem eigenen Altern einnimmt. Die Lebensgeschichten der Bewohnerinnen und Bewohner sehe ich mit großem Respekt – sie lassen mich offen an ihrem Leben teilhaben, dadurch nehme ich einen großen Erfahrungsschatz mit.



Wohnanlage »Rudolfstrasse«



Fr. Küllinger gratuliert Bewohnerin Fr. Gotthard herzlich zum 90. Geburtstag.

Wir machen Ihren Haushalt sicher!



Rettung auf Knopfdruck:

Mit dem **Notrufarmband** des Samariterbundes sind Sie per Knopfdruck mit der Einsatzzentrale verbunden. Ein Knopfdruck genügt und wir wissen, dass Sie Hilfe brauchen. In weiterer Folge kümmert sich der Samariterbund Rettungsdienst um Ihre Versorgung.

Wobei nicht immer nur akute, schwere Erkrankungen und Verletzungen der Grund für einen Einsatz sind. Sie benötigen Hilfe - wir helfen!

Info per Telefon: (0732) **73 64 66 DW 810**
oder per E-Mail: sozialdienst@asb.or.at

Samariterbund Landesverband OÖ - Reindlstraße 24 - 4040 Linz

SAMARITERBUND



Für den Fall, dass etwas passiert und Sie helfen müssen:

Besuchen Sie unsere **16 Stunden Erste-Hilfe-Kurse**. Wir zeigen Ihnen, wie man richtig hilft.

Allen Ersthelfern kommt eine wichtige Rolle zu, sie müssen entscheiden, wie Sie in schwierigen Situationen richtig reagieren. Um Ihnen hier das optimale Rüstzeug für den Alltag zu geben, bieten wir unterschiedlichste Erste-Hilfe-Kurse an. Vom „Erste Hilfe bei Notfällen mit Kindern“-Kurs bis zur Notfallsanitäterausbildung.

Info unter Telefon: (0732)
73 64 66 DW 700 oder

per E-Mail: schulung@asb.or.at



www.asb.or.at

Wohnen im Süden VON LINZ

Neubauprojekte bei der GWG – das bedeutet Vielfalt für unterschiedlichste Bedürfnisse: von der Single-Wohnung bis hin zu für Familien geeigneten Großwohnung in modernem, energieeffizienten Baustil, infrastrukturell bestens erschlossener Lage und großzügigen Grundrissen. Alle Wohnungen verfügen über Terrasse, Loggia oder Garten. Ein begrüntes Umfeld schafft zusätzliche Erholungsflächen für die gesamte Familie oder einfach nur Freiraum, um die Seele baumeln zu lassen. Auch im Jahr 2010 werden einige attraktive Bauprojekte abgeschlossen – Mietwohnungen stehen noch zur Verfügung.

▷ Dritte Bauetappe am Spindelbaumweg

Am Spindelbaumweg in der Neuen Heimat wird gebaut – in einer verkehrsberuhigten Zone kommt die GWG hier dem Trend von kleineren Wohnungen entgegen, die aber dennoch in ihrer cleveren Raumaufteilung für Familien mit Kindern geeignet sind. Zur Verfügung stehen Wohnungen mit einer Größe zwischen 67 und 78 m². Die Wohnanlage wird aus insgesamt 146 Einheiten bestehen, derzeit wird im dritten Bauabschnitt an 32 Mietwohnungen gearbeitet. Geschlossene Laubengänge rund um die Gebäude sorgen für gute Aussicht und Platz für Erholung im Grünen. Jede Wohnung verfügt über eine Loggia, ausreichend Tiefgaragenplätze sind vorhanden. Neben der Fernwärme ist Solartechnik Standard und sorgt für komfortables Wohnen. Die Übergabe der Wohnungen findet am 7. Juli 2010 statt. Haben Sie Interesse? Es können noch Wohnungen gemietet werden.

Miete und Finanzierungsbeitrag

Monatliche Wohnmiete
ohne Heizung (inkl. Mwst) Euro 7,05 / m²

Monatliche Miete für
Tiefgarage (inkl. Mwst) Euro 61,75 / Abstellplatz

Finanzierungsbeitrag Euro 31,90 / m²



Wohnanlage »Spindelbaumweg«

▷ Schön, hier zu wohnen!

Der Linzer Süden wird eine immer attraktivere Wohngegend. Sanierungen und Neubauprojekte haben den Stadtteil wohnlicher und sympathischer gemacht. Für die Vermarktung ist die Immobilien-Assistentin Eva Schweitzer zuständig.



»Die südlichen Stadtteile von Linz werden oft unterschätzt, die aktuellen Bauprojekte in der Neuen Heimat können aber vom Gegenteil überzeugen. Durch die infrastrukturell ausgezeichnete Lage sind die Wohnanlagen am Laskahof und am Spindelbaumweg für alle Bedürfnisse gut geeignet. Vielfältige Wohnungsgrundrisse werden geboten: von der ersten eigenen kleinen Wohnung bis hin zur geräumigen Familienwohnung. Grünflächen sind selbstverständlich und die Wohnanlagen bekommen teilweise eigene Kindergärten! Informieren Sie sich einfach bei mir über das Wohnen im Süden!«

Am besten erreichen Sie Eva Schweitzer per E-Mail unter eva.schweitzer@gwg-linz.at



▷ Auf in die Neue Heimat – Wohnen im Laskahof

An der Laskahofstraße / Dauphinestraße entstehen bis Ende des Jahres 90 Wohnungen. Infrastrukturell ist die Lage perfekt – neben einer optimalen Verkehrsanbindung der Linz AG-Linien garantiert auch der nahe gelegene Autobahnanschluss optimale Erreichbarkeit. In der Nähe befinden sich verschiedene Einkaufszentren. Damit auch die Erholung nicht zu kurz kommt, befinden sich in unmittelbarer Nähe der beliebte Wasserwald und das Schörgenhub Erlebnisbad. Alle Wohnungen verfügen entweder über Loggia, Terrasse oder Garten und – besonders attraktiv – die einzigartigen Dachgärten können zusätzlich gemietet werden. Modernität ist selbstverständlich: Die neuen MieterInnen können sich auf kontrollierte Wohnraumlüftung, Parkettböden, Holztüren, Fernwärme und Details wie bereits verlegte Telekommunikationsanschlüsse freuen.

Miete und Finanzierungsbeitrag

Monatliche Wohnungsmiete ohne Heizung (inkl. Mwst)	Euro 6,96 / m ²
Monatliche Miete für Tiefgarage (inkl. Mwst)	Euro 66,18 / Abstellplatz
Finanzierungsbeitrag	Euro 34,31 / m ²



Wohnanlage »Laskahofstraße«

HYPO
OBERÖSTERREICH

**OberösterREICH,
OberösterREICHER,
AM OberösterREICHSTEN!**

Oberösterreich als Land steht gut da. Und die HYPO Oberösterreich mit ihrer engen Verwurzelung mit dem Land spinnst diesen Faden weiter. Bis zu Ihnen. Indem wir Ihren Sicherheitserwartungen ebenso entsprechen wie Ihren Ertragsersparungen.

www.hypo.at



SCHADENERSATZKLAGE gegen Aufzugskartell

Die GWG hat neben zahlreichen anderen Bauträgern, Lift- und Rolltreppenerrichtern und Förderstellen wie zum Beispiel der Stadt Linz, der Immobilien Linz GmbH & Co KG und der Linz AG eine Schadensersatzklage wegen eines rechtswidrigen Kartells der vier marktbeherrschenden Aufzugsunternehmen eingebracht bzw. sich einer solchen Klage durch die Stadt Linz angeschlossen.

Das Kartell, bestehend aus den marktführenden Firmen Thyssen, Schindler, Otis und Kone, wurde in Österreich bereits 2007 vom Obersten Gerichtshof bestätigt zur Zahlung einer Geldbuße in Höhe von europaweit insgesamt 75 Millionen Euro verurteilt, die allerdings nicht den Betroffenen, sondern dem Staat zukamen. Es steht also rechtlich fest, dass über viele Jahre, zumindest von 1989 bis 2005, wettbewerbswidrige Absprachen der genannten Firmen stattgefunden haben. Natürlich ist davon auszugehen und inzwischen durch marktanalysierende bzw. ökonomische Gutachten untermauert, dass das zu höheren Preisen für Errichtung und Wartung führte, als dies bei einem funktionierenden Wettbewerb der Fall gewesen wäre. Da derartige Klagen europaweit Neuland darstellen, ist die Frage der Beweisführung der Kläger zur Höhe von Überteerungen die zentrale juristische Frage, deren Klärung womöglich mehrere Jahre dauern und verschiedene Instanzen beschäftigen kann. Zuständig ist überdies das u.a. durch die vielen Anlegerprozesse massiv überlastete Handelsgericht Wien. Eine Vergleichsbereitschaft der Liftfirmen bzw. die Bereitschaft zu aussergerichtlichen Regelungen ist bisher nicht erkennbar, die Firmen beteuern, dass die Absprachen nicht der Preishöhe gegolten haben. Über Aufteilungs- und Rückzahlungsmodalitäten, die vor allem die Mieterinnen und Mieter begünstigen sollen, wird nach Vorliegen der Ergebnisse entschieden.

INFORMATIONEN zu Ihrer Betriebskostenabrechnung

Wie funktionieren Betriebskosten? Ein Schloss mit sieben Siegeln – das müssen Betriebskostenabrechnungen nicht sein. Das, was auf den ersten Blick umfangreich und verwirrend aussieht, beruht auf einfachen Prinzipien. Wir zeigen Ihnen, was Ihre Abrechnung enthält.

Wiederkehrende Kosten, die der Vermieter in einem Kalenderjahr aufgewendet hat, werden nach Ablauf des Jahres – spätestens jeweils zum 30. Juni – gegenüber dem Mieter in einer Betriebskostenabrechnung aufgeschlüsselt. Enthalten sind alle laufenden Aufwände: Am wichtigsten sind die Kosten für die anfallenden Wasserkosten inklusive dem Abwasser. Hinzu kommen Aufwände, die im Zusammenhang mit der Wartung und Eichung von Messvorrichtungen – also von Wasser-, Strom- und Gaszählern – anfallen. Dinge, die wir alle mit einem gepflegten Umfeld und einem guten Service verbinden, sind ebenfalls in den Betriebskosten enthalten: Müll- und Sperrmüllabfuhr, Kehrgebühren, Kanalräumungen werden darin ebenso abgedeckt wie die Hausbetreuung, die für die Reinigung der Gemeinschaftsflächen im und um das Haus und für so wichtige Dinge wie die Schneeräumung sorgt. Neben öffentlichen Abgaben wie zum Beispiel einer anteiligen Aufrechnung der Grundsteuer ist im Zuge der Betriebskosten auch für Sicherheit gesorgt: Der Vermieter hat für Ihr Haus wichtige Versicherungen gegen Feuer-, Leitungswasser- und Sturmschaden und eine allgemeine Haftpflichtversicherung abgeschlossen.



Der neue Aufsichtsrat der GWG

NEUER AUFSICHTSRAT für die GWG

Im Dezember 2009 wurde für die GWG ein neuer Aufsichtsrat bestellt. Neuer Vorsitzender ist Vizebürgermeister Klaus Luger, der für die GWG eine soziale Vorbildfunktion anstrebt.

Vizebürgermeister Klaus Luger folgt in seiner Rolle als Aufsichtsratsvorsitzender Stadtrat Johann Mayr nach, der seit 1993 an der Spitze der GWG stand und eine hervorragende Arbeit leistete. In die Funktionsperiode von Stadtrat Mayr fielen die Realisierungen wichtiger Bauvorhaben wie zum Beispiel die Wohnanlagen der »solarCity«, »Wohnen beim Donaupark«, »Dr.-Ernst-Koref-Wohnanlage«, die Seniorenzentren »SZ Franz Hillinger« und »SZ Pichling« sowie das neue Gebäude der »HOSI«. Vizebürgermeister Luger wird das Thema Wohnungsbau ebenfalls weiterhin vorantreiben – das größte Vorhaben in diesem Bereich ist sicherlich die Bebauung des Areals des ehemaligen Frachtenbahnhofs. Luger ist mit der städtischen Wohnungsgesellschaft bestens vertraut: Bereits seit 1998 gehört er dem GWG-Führungsgremium an, war in den vergangenen sechs Jahren stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender und Leiter des Finanzausschusses. Eine weitere große Herausforderung, so Luger, ist die Verbesserung des Zusammenlebens von In- und Ausländern in den Häusern der GWG. Als größte Wohnungsgesellschaft in Linz und Oberösterreich hat die GWG auch eine soziale Vorbildrolle – es sollen daher im Zeichen von guter Kommunikation Maßnahmen für ein besseres gegenseitiges Verstehen gesetzt werden.

Der Aufsichtsrat der GWG:

Vbgm. Klaus Luger (Vorsitzender)
GR Christian Forsterleitner (1. Vorsitzender-Stellvertreter)
Vbgm. Dr. Erich Watzl (2. Vorsitzender-Stellvertreter)
Schriftführerin GR Regina Fechter-Richtinger

Weitere Mitglieder: Jakob Huber, GR Ing. Peter Casny, GR Sebastian Ortner, GR Marie-Edwige Hartig, Finanzdirektor Mag. Werner Penn
Vom Betriebsrat entsandt: BRV Gottfried Walchshofer, BR Bernhard Turner, HB-BRV Hildegard Matschl, BR Ilse Schaufler, BR Silvia Krollmaier

GWG VERBESSERT die Wohnqualität

Wohnungsreferent Dr. Erich Watzl begrüßt Sanierungsmaßnahmen für Linzer Wohnbauten.

»Die GWG liefert mit Investitionen in Höhe von rund 11 Millionen Euro im Bereich der Sanierung wichtige Impulse für die regionale Wirtschaft und gleichzeitig einen Beitrag zur Senkung der Betriebskosten für die Mieter«, so Wohnungsreferent Erich Watzl, der damit das wichtige Thema thermische Sanierung aufgreift. »Die durch Sanierungsprojekte erreichbaren Einsparungen bei den Wohnenergiekosten sind groß«, verweist Watzl auf ein aktuelles Gutachten der Österreichischen Energieagentur. Für Linz wurde etwa ein Einsparungspotenzial von 667 Millionen Kilowattstunden Energie bzw. 177.000 Tonnen Kohlendioxid im Bereich der privaten Raumwärme errechnet. Umgelegt auf die Linzer Haushalte bedeutet dies eine mögliche Ersparnis von insgesamt 38 Millionen Euro bei den Heizkosten bis zum Jahr 2020. Das WIFO berechnet zudem für jede investierte Million im Bereich der thermischen Sanierung eine gesamtwirtschaftliche Nachfrage von 1,53 Millionen Euro bzw. die Sicherung von jeweils 14 Arbeitsplätzen im Gewerbe. »Die schrittweise Adaptierung alter Bausubstanz durch die größte Wohnungsgesellschaft Oberösterreichs erhöht die Wohnqualität und senkt die Wohnenergiekosten«, zeigt sich Erich Watzl erfreut über die Aktivitäten der GWG.



»Von den Sanierungsaktivitäten der GWG profitieren Umwelt und regionale Wirtschaft – vor allem aber die BewohnerInnen. Energiesparende Bauweise und moderne Heizungstechnik sind mehr denn je gefragt«, ist sich der Linzer Wohnungsreferent und GWG-Aufsichtsratsmitglied Dr. Erich Watzl sicher.

KURZ NOTIERT

▷ Sicherheit geht vor

Problemlose Zufahrt im Notfall: In der Leonfeldner Str. 120-160 werden Zufahrten verbreitert, damit Einsatzfahrzeuge ausreichend Platz bei der Einfahrt zur Wohnanlage haben.

▷ Beleuchtung in den Anlagen

Zur allgemeinen Sicherheit wurden in einigen Wohnanlagen Bewegungsmelder angebracht. Sollten Sie feststellen, dass das Intervall der Beleuchtungszeit zu kurz eingestellt ist, freuen wir uns über eine telefonische Info ans Kundencenter, das Sie unter der Nummer 0732 / 7613 erreichen. Danke für Ihre Mithilfe!

▷ Großes Lob für Servicepoint Auwiesen

Großes Lob gab es für die Leistungen des Servicepoints Auwiesen von den BewohnerInnen.

Dies ist ein schönes Beispiel für die hohe Wertschätzung der Arbeit aller GWG-MitarbeiterInnen – wir freuen uns darüber und werden auch in Zukunft alles für perfekten Service tun, sagt das Team des Servicepoints Auwiesen.



Daniel Brandstätter

▷ Festival der Regionen

Zum Andenken an das Festival im Linzer Süden wird ein außergewöhnliches Werk der Künstler Martin Strauß und Karl-Heinz Ströhle am Wohngebäude der GWG in Kleinmünchen verbleiben. Die GWG bedankt sich nochmals herzlich bei den beiden Kreativen für das Kunstwerk.



Kleinmünchen, Karl-Steiger-Straße 58



FLUCHTWEGE unbedingt freihalten

Für viel Aufsehen sorgte kürzlich ein Brand in Linz. Auch wenn es der Linzer Berufsfeuerwehr gelang, binnen kurzer Zeit den Brand unter Kontrolle zu bringen, konnte eine Person nicht mehr gerettet werden.

Die GWG und die Berufsfeuerwehr Linz möchten dieses Ereignis zum Anlass nehmen und an die gebotene Vorsicht und Prävention appellieren.

„Die Erfahrungen zeigen, dass immer wieder Stiegenhäuser, Kellergänge und sonstige Fluchtwege verstellt sind oder gar als Aufbewahrungsort für Möbel, Mistkübel und andere Gegenstände missbraucht werden. Die BewohnerInnen werden deshalb dringend ersucht, im eigenen Bereich zu überprüfen, ob eine solche Situation vorliegt und diese gegebenenfalls sofort zu beheben. Schließlich sollte sich jeder bewusst sein, dass der Zustand des Fluchtweges im Fall des Falles über Leben und Tod entscheiden kann! Bedenken Sie mehr als die Hälfte aller Brände ereignen sich in den eigenen vier Wänden und 80% der Brandtoten sind eigentlich Rauchopfer“, so Branddirektor DI Gerhard Greßlehner.



Branddirektor DI Gerhard Greßlehner

In Zusammenarbeit mit dem Bezirksfeuerwehrkommando Linz-Stadt appellieren die GWG an alle BewohnerInnen: Mistkübel, Fahrräder & Co. haben im Stiegenhaus nichts zu suchen.



Mit EVVA kommt die Sicherheit.



Auch in Ihr Unternehmen. Nur hochwertige Sicherheitstechnik hebt sich von Einheits-Lösungen ab und schützt Sie professionell. EVVA ist ein führender Hersteller in Europa und Ihr erster Ansprechpartner, wenn es um die Absicherung Ihres Unternehmens geht. Gegen Einbrecher, gegen Diebstahl aus den eigenen Reihen, gegen Spionage oder Sabotage. EVVA macht Sicherheit wieder selbstverständlich: Unsere Schließsysteme, Zutrittskontrollen, Alarm- und Videosysteme haben sich weltweit tausendfach bewährt!





© Linz AG

Müllsortieranlage

MÜLLENTSORGUNG mit Weitblick

Eine reibungslose, pünktliche und vollständige Müllentsorgung ist für uns alle selbstverständlich. Kein Wunder, dass dieses Thema oft nicht bewusst wahrgenommen wird. Dennoch hilft ein wenig Aufmerksamkeit dabei, Geld und Rohstoffe zu sparen.

Sicherlich erinnern Sie sich an die Bilder aus Neapel und Palermo, als dort das lokale Müllentsorgungssystem zusammengebrochen ist. Doch auch bei uns verdient die Arbeit, die so »unsichtbar« und verlässlich von den heimischen Müllentsorgern erledigt wird, etwas Beachtung – zum Beispiel beim Mülltrennen. In Linz helfen gelbe, grüne, blaue und rote Tonnen sowie Altglascontainer dabei, den schwarzen Restmüllcontainer zu entlasten – und genau diese Möglichkeiten zum Trennen sollten Sie auch nutzen. Denn Plastikbecher, alte Zeitungen, Dosen und Gläser sind bestens dazu geeignet, ein zweites Leben als Rohstoffe zu erleben. Oft wird gemutmaßt, dass nach der Müllabholung alle Containerinhalte zusammengeschüttet werden – das ist glücklicherweise komplett falsch. Tatsächlich werden die verschiedenen Sammelcontainer auch in verschiedene Müllwagen geleert; Hightech-Sortieranlagen erledigen den Rest für eine feine und sortenreine Trennung des Mülls.

Beweisen auch Sie Weitblick und trennen Sie Ihren Müll – denn Plastik, Glas und Co gehören nicht in den Restmüll. Wir zeigen Ihnen hier, welche Stoffe in welcher Tonne entsorgt werden dürfen.

▷ Plastik & Co

In die gelbe Tonne darf grundsätzlich nur Verpackungsmaterial aus Kunststoff oder Verbundmaterialien, z. B. Plastikflaschen, Joghurtbecher, Plastiktaschen und -säcke, Plastiktuben, Kanister, Styropor, Obst- und Fleischtassen.



▷ Bananenschale & Co

In die grüne Biotonne kommt kompostierbarer Abfall, also Gemüse- und Obstreste, feste Speisereste, verdorbene Nahrungsmittel, Kaffeesatz, Teebeutel, Eierschalen, Knochen, Haare, Sägespäne, Schnittblumen, Pflanzenabfälle.



▷ Sekt & Co

Damit aus altem Glas eine neue Flasche werden kann, muss es nach Farben getrennt werden. Weißglascontainer stehen für nicht farbige, durchsichtige Glasflaschen, Buntglascontainer für farbige Glasflaschen, Konservengläser etc. zur Verfügung.



▷ Dosen & Co

Aludosen, Konserven- und Tierfutterdosen, Verschlüsse, Tuben, Alufolie können schön klein zusammenge-drückt in riesiger Menge in dieser Tonne gesammelt werden.



UND ÜBRIGENS:

Auch Sperrmüll wie beispielsweise alte Möbel gehört natürlich nicht – auch nicht in zerkleinerter Form – in die Mülltonnen. Eine kostenlose Sperrmüllabholung durch die Linz AG können Sie unter **Tel. 0732 / 3400-6808** vereinbaren.

Das StoPrinzip
Wenn innovative Produkte
Wohnqualität garantieren!

Nähere Infos unter: www.sto.at

Sto | Bewusst bauen. **sto**

▷ Zeitung & Co

Zeitungen und Zeitschriften, Prospekte, Kataloge, Pappe, Schachteln und Kartonagen wandern in gefalteter Form in den Altpapierbehälter. Er steht entweder an der nächsten Ecke oder als rote Tonne direkt bei Ihnen zu Hause. Große Kartons, zum Beispiel aus dem Möbelhaus, lassen Sie aber besser gleich dort zurück. Die meisten großen »Mitnehm-Geschäfte« besitzen dafür spezielle Container.



▷ Computer, Chemie & Co

Elektronikschrott gehört in keine Tonne, weil viele Schadstoffe im Gerät Luft oder Gewässer belasten. Die Linz AG sammelt alles vom alten Radio bis zu Farbresten und Haushaltschemie in den Altstoffsammelzentren. Für Elektronikmüll sind gesonderte Sammelzentren vorhanden. Leere Batterien und defekte Akkus nehmen Elektronikgeschäfte und Supermärkte entgegen. Meistens finden Sie an den Kassen kleine Sammelbehälter.



▷ Und der Rest ...

Alles, was nicht anderweitig getrennt entsorgt werden kann, darf in die schwarze Tonne wandern. Wenn alle mitmachen, bleibt für den Restmüllbehälter allerdings nicht mehr viel übrig – und Geld gespart haben auch alle.



bau - renovieren sanieren - übersiedeln - reinigung -
gartenarbeiten - büroservice & werbeassistentz -
jausendienst & catering - eventmanagement
arbeitsmarktpolitische Dienstleistungen - chance P

Verein zur Förderung von Arbeit
und Beschäftigung



FAB
proba

Ein Unternehmen
der BBRZ GRUPPE
4020 Linz, Pummererstraße 10
☎ 0 732 / 33 11 63
www.fab.at

RÄTSEL LÖSEN und gewinnen

1. Preis
LWEST-INTERAKTIV
Paket für 1 Jahr
GRATIS

Weitere Preise:
2.- 3. Preis je 1 Laptop Tasche,
4.- 5. Preis je 1 Schirm,
6.- 7. Preis je 1 Handtuch

neue GWG-Wohnanlage ("Wohnen beim ...")	"nix wie ..."	Intelligenzquotient jungfräuliche Breibe	befestigtes Hafenufer Schild vor Baustellen	Isoliermasse edles Kanapee	Konferenzschlecke Initialen Storms †		Junggesellen Backmasse	Würze auf der Brettljause		viele Sprachen sprechend
		2			1			Farbe der Liebe kristalliner Schiefer	5	
die Güteklasse des Domizils nimmer	3		Tabelle orisüblicher Mieten		6		4			Ausbruch eines Vulkans
				vertraute Annrede Vorsilbe für "zurück"		griechische Rachegötin unter der Hand				22
Bedienungsanleitung	analoger Tonträger	Zufucht für Einsiedler Teil der Bibel (Abk.)					7			KFZ-Kz. für Grieskirchen glühen, glimmen
einebnen				9			KFZ-Kennz. für Bad Aussee	eine "eisige" Behausung	12	
	8		feine Pintel Zeichen für Eisen					Modelanz der 1960er-Jahre	17	
im Eimer	Abk. für "Lysergsäureäthylamid"	mysteriöses Flugobjekt			Tatsache			Wr. Mimin (Elfriede) Wohlgeruch		11
das "stilleste Örtchen" in der Wohnung		Abk. für "Notarzeinsatzfahrzeug"		16	Stadt in Kalifornien (Abk.)	Schwur vor Gericht	Weinort in Piemont			
digitales Telefonnetz	Pfeifentabak Fitness-training		Bewohner eines anderen Sterns Gedack				2. Ton der Tonleiter			Hügel
		15		aus zirel Einheiten bestehend	Stickstoffverbindung KFZ-Kz. für Neuseeland			zeugungsunwilliger Sohn Judas Vogelwelt	10	
Aufenthaltsort	wiederholt probieren herbal, hierher	störisches Nutztier				Mundart		englisch für "fangen"		Abk. für "Einsatzleitung"
						Bargeld	Feuer spuckendes Ungeheuer			
18		13								
himmlisches Nass Abk. für "Straße"			KFZ-Kennz. für Braunau	frei von Drogen engl. für "sitzen"				US-Interneffirma eingefräste Rille	23	19
		Wohltat Abk. für "Sankt"				Schreibflüssigkeit japan. Brettspiel				Abk. für "ehrenamtlich"
Saison des Heizens und der Schneeräumung	Halbton unter a		griech. Göttin der Zwiebracht		Bitschriften				14	
		21		Herrscher-sitz				Kose-name der Dorothea		20

LÖSUNG:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23											

Senden Sie bitte bis spätestens 15. Juli 2010 das Lösungswort an die GWG, Eisenhandstraße 30, 4021 Linz oder per E-Mail an gwginfo@gwg.at Absender nicht vergessen!

Die Auflösung gibt's wieder in der nächsten Ausgabe von »Leben in Linz«!
Die Lösung in der letzten Ausgabe von »Leben in Linz« lautete: **Smart Home**
Wir bedanken uns bei allen fürs Mitmachen und gratulieren den GewinnerInnen ganz herzlich!



NEU BEI LIWEST: FERNSEHEN INTERAKTIV JETZT RASCH EINSTEIGEN UND SPAREN!

Sie möchten Ihre Lieblingssendung dann sehen, wenn für Sie der richtige Zeitpunkt ist? Den Fußballabend nicht versäumen und gleichzeitig ein romantisches Abendessen bei Kerzenschein genießen, ohne einen Videorekorder zu haben? Eine Aufgabenvielfalt, die normalerweise mehr als nur ein Infomedium erfordert. Der Auftrag: eine Fernbedienung – alle Funktionen.

Das Entwicklungsteam von LIWEST hat sich dieser Herausforderung gestellt. Herausgekommen ist dabei eine echte Innovation: LIWEST INTERAKTIV – die Multimediaplattform für das Fernsehen der Zukunft.

Seit wenigen Tagen ist dieses neue Angebot, vorerst auf Basis der LIWEST SD-Digitalbox, für die Kunden verfügbar. Eine HD-Version ist geplant.

Eine Plattform – viele Möglichkeiten

LIWEST INTERAKTIV definiert das Fernseherlebnis völlig neu. Mit der integrierten Videorekorder-Funktion können Sie Sendungen bequem und einfach aufnehmen oder

vorab programmieren, während Sie ein anderes Programm sehen. Und das ohne zusätzliches Gerät.

Und nicht nur das: Bei drei selbst definierten Lieblingssendern können Sie auf die Inhalte der vergangenen 24 Stunden zurückgreifen und diese zu beliebigen Zeiten abrufen.

Auf Abruf stehen außerdem Inhalte der Regionalsender im LIWEST-Land, verschiedenste Magazine und ein „Best of“ aus dem Web-TV-Spektrum zur Verfügung. Dazu kommen unzählige Radiosender in brillanter Qualität, Funktionen für ein persönliches digitales Fotoarchiv sowie detaillierte und aktuelle Nachrichten- und Wetter-Informationen.

Interessiert? So einfach kommen Sie zu LIWEST-INTERAKTIV:

- Sie brauchen eine Division-Box („SD-Box“) und Ihre LIWEST Smart-card sowie ein ergänzendes Modem und die LIWEST-INTERAKTIV-Freischaltung.
- Die monatliche Gebühr für diesen Service beträgt € 9,90, dazu kommt eine einmalige Gebühr für Installation und Router von € 144,-
- LIWEST-INTERAKTIV ist bei Ihrem Kundenbetreuer, in den LIWEST-Shops und über die Hotline 0800 94 24 24 bestellbar. Ausführliche Infos finden Sie auf www.liwest.at.

LIWEST
Ein Kabel Alle Medien

**Info: Telefon-Hotline 0800 94 24 24
und im Internet auf www.liwest.at**

**Info für Schnellentschlossene:
Zugreifen und sparen!**
Für die ersten 500 Besteller von LIWEST-INTERAKTIV entfällt die einmalige Anschlussgebühr von € 144,-. Außerdem legt LIWEST noch die ersten drei Monate zum Nulltarif drauf! Interessiert? Dann rasch bestellen! LIWEST berät Sie gerne!

Fernwärme – mit der aktuellen Förderoffensive in eine sichere Zukunft

Fernwärme ist in Linz die beliebteste Heizform. Warum, ist leicht beantwortet: Sie bringt ganzjährig die Sicherheit, mit Wärme und Warmwasser versorgt zu werden und bietet so ein Höchstmaß an Lebensqualität.

Sichere und saubere Wärme

Im Fernheizkraftwerk Linz-Mitte ist seit 2005 eine Biomasseanlage in Betrieb in der aus Hackgut, Sägespänen und Holzresten Strom und Fernwärme erzeugt wird. Gerade dieser verstärkte Einsatz erneuerbarer Energieträger gewährleistet höchste Standards in punkto Versorgungssicherheit und Umweltfreundlichkeit. Darüber hinaus ist es bis 2011 primäres Ziel, den Anteil regenerativer Brennstoffe auf 40 % zu erhöhen und somit 180.000 Tonnen CO₂ pro Jahr einzusparen.



Zuge dieser Fernwärmeoffensive die LINZ AG, die Stadt Linz und das Land Oberösterreich den Umstieg mit attraktiven Zuschüssen unterstützen und so noch günstiger machen.

Umsteigen lohnt sich

Nicht umsonst ist Fernwärme die beliebteste Heizform im Ballungsgebiet Linz. Die LINZ AG ist der günstigste Fernwärmeanbieter Österreichs und macht Linz somit zur Fernwärmehauptstadt. Im Zuge der derzeitigen Fernwärmeoffensive sind bis zum Jahr 2015 weitere Investitionen in Höhe von EUR 135 Mio. für Netzverdichtungen und Nachinstallationen geplant, von denen zahlreiche Linzerinnen und Linzer profitieren werden. Der einfache und schnelle Umstieg auf Fernwärme lohnt sich jetzt noch mehr, da im

Jetzt informieren

Im gesamten und stetig wachsenden Versorgungsgebiet informieren die Mitarbeiter der LINZ AG derzeit über die vielfältigen Vorteile und Förderungsmöglichkeiten rund um das Thema Fernwärme.

Nähere Informationen zu Heizung und Warmwasserbereitung mit Fernwärme erhalten Sie unter 0732/3400-9000, waerme@linzag.at

Sicher – sauber – sorgenfrei. Besser geht's nicht.